Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 13 (1906)

Heft: 38

Rubrik: Aus Kantonen und Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

einer kirchlichen Gemeinschaft austreten, aber auch aus freiem Willen babei bleiben. Ober soll mit der "Rirche" die katholische gemeint sein? Wir danken für das Rompliment, wie für die Arbeit. Pfaffenknechte, was? Wir sinden, wenn man den Geistlichen mit demjenigen Anstand begegnet, den Gebildete von anständigen Leuten verlangen dürfen, und wenn man mit Fleiß und Charakter den eigenen Stand erfüllt und vertritt, so darf man seine Rechte überall geltend machen und sie erringen. Ohne irgend welche Klagen und ohne Opposition und Kritik gett es nirgends ab, hüben unt drüben!

Lagt uns biestezüglich in Rube - bis wir um Silfe rufen.

Auch die generellen abschähenden Urteile über den Alerus konnte man sparen; sie sind als solche unwahr und ungereckt. Schon Dr. Friedr. Curti anerkannte in seiner Broschüre "Rück- und Ausblicke" die Tätigkeit vieler geist- licher Schulräte, und seither ist's noch besser geworden; denn im allgemeinen hilft auch der kath. Geistliche gern für Schule und Lehrer, wenn er sieht, daß diese nicht niederreißen, wo er bauen soll, und daß sie nicht jegliche Jusammenarbeit ablehnen oder verunmöglichen. (Bergl. Lehrer-Gehaltserhöhungen in Kanton und Gemeinden, vierter Seminarkurs, Schulhausbauten und — die meist elenden Besoldungen des "Klerus".)

Wir wollten und mußten dies sagen — um der Wahrheit und der kommenden Dinge willen — und hoffen gerne, daß man Kraft und Arbeit spare für notwendige, nühliche und gerechte Ausgaben und Ziele. Da sind wir mit freiem, frehem Mut auch dabei.



Aus Kanfonen und Ausland.

1. St. Gallen. Walblirch beschloß die Einführung des 8. Rurses auf nächstes Frühjahr. Zugleich erhielt der Schulrat den Auftrag, die Frage der Gründung einer Realschule zu prufen. Glück auf!

Dagegen hat Mörfch wil die Erweiterung auf 8 Schuljahre verworfen. Wir bedauern ben Beschluß, geben uns aber der Hoffnung hin, bei ber bald notwendigen Errichtung einer neuen vierten Lehrstelle werde die Gemeinde der Neuerung günstiger gefinnt sein. Für Gemeinden ohne Realschule hat der achte Rurs eine wichtige, sehr dantbare Mission.

Mörschwil bezieht eine Bausteuer von 5 Rp. pro 100 Fr. um damit ben Bau eines neuen Schulhauses und die Errichtung einer 4. Lehrstelle in die Nähe zu ruden.

Wil führt auf nächsten Winter ben Hanbfertigfeitsunterricht für Anaben ein. —

† In Basel starb 56 Jahre alt Lehrer Schweizer; von Hemberg gebürtig war er von 1870—1882 Lehrer im Bundt-Wattwil. — Die drei sarganserländischen Gemeinden Mels, Sargans und Ragaz erhalten neue Schulhäuser.

c. Die Refrutenpaufungen pro 1905 haben unserm Kanton einen Rückschritt eingetragen, in der Statistik wenigstens. Bei uns ist und wird jede Sache politisch; nachdem man es aber auf gewisser Seite bei einem ungeschickten Versuch zur politischen Ausmünzung des "Ereignisses" hat bewenden lassen, ja selbst im liberalen Tagblatt objektivere Urteile zu lesen waren, darf man auch unserseits der Tatschache ruhig ins Auge sehen. — Im allgemeinen regt man sich über das gegenüber frühern Jahren etwas ungünstigere Resultat nicht einmal besonders auf, viel weniger als über verunglückte Examenrechnungen. Wenn das ein Beweis wäre, daß man die Schule und ihre Arbeit tieser auffassen würde als die Statistiser, so könnte man damit zusrieden sein. Aber gerade zu stillem

Bergnügen haben wir keinen Anlaß; es geht nicht an, Kantone und Bezirke, bie hinter uns, rangiert find icheel anzusehen und ichwarz anzustreichen, bagegen ben gablreichern Bortrupp als nicht überlegen zu tagieren. — Wo fehlt es benn? Nicht am guten Willen von Bolf und Behörden und nicht am Gleiß ber Behrer-Die Tatsache, daß wir hinfichtlich ber Bahl ber guten Roten in ber Mitte, hinfictlich ber ichlechten weit hinten fteben, weift barauf bin, bag bei uns bie schwächern Clemente in ben Schulen noch nicht die munschbare Förberung erhalten. Es muß die fördernde, anregende, ausbauende Sorge und Arbeit noch viel mehr ben ichmachen Schulern und ichmachen Buntten in ber allgemeinen und in ben örtlichen Schulorganisationen gelten ; dieser Teil des Fortschrittes ist zwar mühsamer und lang. samer zu erreichen, aber notwendig ist er doch. — Die Schüler treten bei uns mit dem erfüllten sechsten Jahre in Schule; alle Kantone, (mit einer Ausnahme) welche ein hoberes Gintrittsalter festsetten, haben uns den Rang abgelaufen; in gleichem Berhältnis diejenigen, welche 8 Alltagsschuljahre haben ftatt unsern 7. Alle Rantone mit einer richtig organifierten, allgemein besuchten Fortbilbungsschule stehen verhaltnismäßig gunftiger als wir. Daß die Frequenz unserer Fortbildungsschulen ftellenweise zu wünschen übrig lagt, ift bewiesen; wenn biefer Mangel mit andern Difverhaltniffen gufammentrifft, muß ein ungunftiges Prüfungsresultat folgen. Die ersten Kantone ber Rangordnung weisen per Lehrstelle ein Schülermaximum von $40\!-\!60$ auf. Bei uns ist 80 Geset und nicht etwa blog auf bem Papier. — Dan barf auch baran erinnern, bag an einzelnen Orten bei großer Schulerzahl bie Schulzeit fehr furz ift, nicht 200 halbtage pro Schuler und per Jahr beträgt; (in andern freilich 400 und barüber), Gine Erziehungsgesehrevision hat also noch praktischere Ziele ins Auge zu fassen als bie zwangsweise Bereinigung von Schulverbanben, wie fie politische Babagogen bei jeber Belegenheit proflamieren. — Bu ben nicht vollauf beruhigenden Refultaten führen auch die vielen Lehrerwechsel, die an einigen Orten unvermeiblich scheinen, ja faft begrugt werben, an anbern Orten mit bem Gin- und Zweiklassenspstem verbunden sind. Wenn wir wirklich im padagogischen Zeitalter leben würden, mußte eine andere Organisation gesucht werden, - und anders. wo wurde man einsehen, daß gur Erziehungs- und Bilbungsarbeit eine gemiffe Rontinuität notnendig gehört. — Prüfend darf man sich auch fragen, ob nicht gerabe bie modernften Manieren und "Methoden" nicht zu wenig auf positive, fixe Resultate und Fertigkeiten halten und abzielen, wo es fich nun boch in erfter und in letter Linie um folche handelt. Man fann nicht alles fpielend lehren und nichts Rechtes mühelos lernen. -

Bei bieser Gelegenheit darf man auch an die Rekrutenvorkurse erinnern. Als Ersat der regelmäßigen und eigentlichen Fortbildungsschule können wir ihnen keinen Geschmack abgewinnen, weil sie Heftpslasterarbeit leisten. Aber im Zusammenhang mit 2—3 Semestern Fortbildungsschule möchten wir sie nicht missen, weil dadurch die Winterkurse freier werden in dem Sinne, das man weniger auf die Rekrutenprüfung Rückickt nehmen muß und — offen gesagt — bildender unterrichten kunn. Was nun an der Rekrutenprüfung "Manier" und ist an den Leistungen "Gedächtnissache", das kann man mit Vorteil und Ersolg in den Vorskursen entsprechend betreiben. Das Resultat wird nicht gesälscht, aber so günstig gestaltet, als es nach der vorausgegangenen gesamten Schularbeit redlicherweise sein kann. Doch lieber 12—20 Stunden mit dem ewigen "Jungfrau, Monch, und Siger" "Grandson, Murten und Nancy" "Rhein, Rhone, Reuß und Aare" "gesetzgebende, vollziehende und richterliche Behörde" als Winterkurse von 80 Stunden lauter Rekrutenprüfungen. Man macht mit diesen Nachtursen als Vorturse gute Ersatrungen; als Ersat der Fortbildungsschule sind sie wertlos. Früher ist man für diese Vortursüberzeugung über die Achsel angesehen worden; vielleicht sieht man boch ein, daß unsere Rekruten die einzigen Examinanden sind

bie nicht auch in letter Stunde sich vorbereiten; wenn wir ihnen dabei helfen, so tun wir es im Gedanken, daß Schule und Lehrer mit ihnen ins Gericht kommen.

- 2. Aargan. Der schweizerische Gymnasiallehrerverein hält seine 46. Jahresversammlung am 7. und 8. Oktober in Marau ab. Prof. Dr. Käslin, Narau, wird referieren über neue Strömungen in der zeitgemäßen Literatur der beutschen Schweiz; Professor Dr. Fröhlich, Narau, über einen interessanten Wappenziegel der 11. Legion von Bindonissa; Professor Dr. Jaberg, Jürich, über Sprachgeographie und Professor Dr. Mühlberg, Narau, über Erfahrungen und Ansichten betressend Schulreisen.
- 3. Sowy. Bon ben Lehrere gercitien. Unfer Behrerorgan "bie Pab. Blatter" ist namentlich unter ber lehrerfreundlichen Redaktion schon seit Jahren für die materielle Besserstellung der Lehrer eingestanden und tatsächlich mit gutem Ersolge. Tant und Anerkennung hiefür. Die "Päd. Blatter" suchen den Lehrer in geistiger Beziehung zu heben durch Darbietung von gediegenen zeitgemäßen Abhandlungen, Schals und Konferenzberichten zc.; sind ferner ein ersahrener Ratgeber in Bezug auf Anschaffung von guten Lehrmitteln und Literaturwerken. Oft ertönt auch der Ruf aus diesem Blatte an unser Gewissen, im religiösen Leben nickt zu verslachen.

Und einem Rufe, einer Stimme wird leider viel zu wenig Beachtung geschenft. Es ift bie Stimme ber Ginlabung zum Besuche ber hl.

Egergitien.

Die liebevollen Aufmunterungsworte zum Bejuche ber Ererzitien in letter Rr, haben mich wahrhaft erfreut. Was der verehrte Herr Einsender über den Zweck berselben so bündig und klar geschrieben, muß ich aus eigener Erfahrung voll und ganz unterftügen.

Meines Wiffens haben Lehrer bie gewonnenen Einbrücke von ber Teilnahme an ben Lehrerezerzitien in Wohlhusen und Feldkirch in ben Bab. Blättern Nr. 40 und 41 — 1905 schlicht und herzlich niedergelegt. Sören wir auf ihre

Stimme, horen wir auf bie Stimme unferes Bemiffens.

Alle "Wenn und Aber" bei Stite geschoben, sich mit dem Ortsfeelforger verständigen betreffend Orgelbienst und den entschiedenen Vorsatz gemacht. Ich will die Exergitien mitmachen. (Ein ergrauter Lehrer)

4. Dentichland. * Dbolflafchen als Beichenmobelle. Für ben Beidenunterricht nach ben neuen Lehrplanen find alle Gebrauchsgegenftanbe von flarer Form willfommene Beichenmobelle. Darum ift es einfacer und leicht erklarlich, bag auch bie einfache und babei febr charafterische Form ber bekannten Odolflasche bisher icon vielfach als Modell im Zeichenunterricht auf der Oberftufe Bermendung gefunden hat. Das Dresbener chemische Laboratorium Lingner, in welchem bas allerwarts verbreitete Obol-Mundwasser hergestellt wird. bat fich nun fürglich burch ein Runbichreiben in guvortommender Weife erboten, ben Zeichenlehrern auf ihren Bunfch koftenfrei fo viel leere Obolflaschen gur Berfügung zu ftellen, als fie in ihrem Unterricht als Mobelle verwenden wollen. Auf Dieses Birkular an die Zeichenlehrer Deutschlands ift in wenigen Tagen eine über Erwarten große Anzahl von Bestellungen auf Flaschen zum Abzeichnen eingegangen, fobaß beute bereits in etwa 500 Seminarien, Gymnafien, Realghmnafien, höheren Tochterschulen, Burgerschulen und Mittelfchulen bie Obolflasche im Zeichenunterricht als Mobell Berwendung findet. Das Laboratorium Bingner ift auch nop weiter bereit, ben Zeichenlehrern Dentschlands auf birefte Beftellung toftenfrei Obolflaschen zu Unterrichtezweden zur Berfügung zu ftellen. Diefes Anerhieten ericheint umfo bantenswerter, als es bem Beichenlehrer eine willfommene Belegenheit bietet, seine Modellsammlung toftenlos zu bereichern.